Ansprüche an die Geburtshilfe in der Großstadt

Eine repräsentative Umfrage in Wien

R.	Regine	Ahner ^a
C.	Christiane	Stokreiter ^b
E.		Kubista ^c
P.		Husslein ^a

^aUnivers.-Frauenklinik Wien Abt. f. Geburtshilfe und Gynäkologie (Vorst.: Prof. Dr. P. Husslein) ^bInstitut f. Sozialmedizin Wien (Vorst.: Prof. Dr. Kunze) ^cUnivers.-Frauenklinik Wien Abtlg f. Spezielle Gynäkolog (Vorst.: Prof. Dr. E. Kubista)

Dr. Regine Ahner, I. Univers.-Frauenklinik, Spitalgasse 23, A-1090 Wien

Der Anspruch der Frauen an die Geburtshilfe hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Neben der Forderung nach Sicherheit von Mutter und Kind, besteht der zunehmende Wunsch nach einem Geburtserlebnis. Immer mehr Frauen wollen die Lebensphase der Schwangerschaft und Geburt bewußt erleben und aktiv mitgestalten.

Ziel unserer Befragung war eine Analyse des derzeitigen Wissensstandes der Schwangeren zum Thema Schwangerschaft und Geburt, sowie eine Erfassung von Wünschen und Vorstellungen bzw. Geburtserfahrungen. Die Befragung wurde wienweit durchgeführt. Ein Fragebogen wurde präpartal an Erstgebärende im Rahmen ihrer Routineuntersuchung in der Schwangerenambulanz ausgeteilt sowie ein Fragebogen postpartal an junge Mutter anlässlich ihres stationären Aufenthalts nach der Geburt. Insgesamt beteiligten sich sieben geburtshilfliche Abteilungen an unserer Befragung, wobei die Fragebogen von 431 Schwangeren und 386 Wöchnerinnen in die Auswertung miteingeschlossen werden konnten.

Bei der Auswertung der Wünsche hinsichtlich der Geburt zeigt sich, daß die mit Abstand am häufigsten genannten Kriterien die Betreuung während der Geburt sowie das gute Verhältnis zum betreuenden Geburtsteam sind (86%: 89%). Ein weiterer nachdrücklicher Wunsch der Frauen ist die Möglichkeit „ihre“ Betreuer schon vor der Geburt kennenlernen zu können. So äußern immerhin 85 % der Frauen diesen Wunsch. Die Realität sieht leider etwas anders aus. Nur ca. 40 % der Frauen waren Arzt oder Hebamme bekannt.

Neben Wünschen und Vorstellungen zum Thema Geburt interessiert uns der aktuelle Wissensstand der Schwangeren. Zu diesem Zweck wurden die Frauen gebeten, bestimmte die Geburt betreffende Begriffe zu erklären. Die Analyse des Wissensstandes unmittelbar vor der Geburt zeigte einige Mängel auf. So wissen immerhin über 20 % der Frauen über den Aufgabenbereich der Hebamme

nicht Bescheid. Ebenso mangelhaft war das Wissen über Maßnahmen, die möglicherweise während der Geburt gesetzt werden müssen. Ein Viertel der Frauen konnte nicht erklären, was genau man unter einem Kaiserschnitt oder einer Zangengeburt versteht. Ebenso wenig konnten sie mit den Begriffen Blasensprung oder Preßwehe anfangen. Interessant war zu sehen, daß die Frauen gerade mit so populären Begriffen wie „sanfte“ oder „natürliche“ Geburt am wenigstens anfangen konnten; fast die Hälfte aller Befragten konnten diese Begriffe nicht erklären. Dieses

Ergebnis ist jedoch nicht unbedenklich, da gerade diese auch in der Laienpresse verwendeten Begriffe immer wieder zu Mißverständnissen führen. Wie zu erwarten fielen die Ergebnisse stark in Abhängigkeit vom Bildungsniveau aus ($p < 0,0001$).

Wie wichtig ausreichende Information und das Verstehen der Vorgänge rund um die Geburt sind, zeigt sich auch in den Ergebnissen bezüglich der Stimmung vor der Geburt. Die Frauen mit mehr Wissen sahen der Geburt wesentlich gelassener entgegen, hatten weniger Angst vor Geburtsschmerzen und befürchteten auch deutlich weniger sich falsch zu verhalten.

Wesentliche Ziele der guten Vorbereitung sind die Reduzierung von Angst und die Vermeidung von Streß unter der Geburt. Der Anteil an Frauen, die laut unserer Umfrage derzeit Schwangerengymnastik (51 %) oder Geburtsvorbereitungskurse (45%) besuchen, ist daher nicht zufriedenstellend.

Zusammenfassend ergeben sich daher folgende Forderungen: Eine Vergrößerung und attraktivere Gestaltung des Angebots an Geburtsvorbereitungskursen. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um in der Bevölkerung ein Bewußtsein über die Notwendigkeit einer aktiven Geburtsvorbereitung zu schaffen. Eine größere Anzahl an fachkundigem Personal, um die gewünschte Betreuung zu ermöglichen.